

Informationen zum Bildungsplan Wirtschaft/Berufs- und Studienorientierung



1) Grundsätzliches zum Bildungsplan

- Erhöhung der **Durchlässigkeit** (schularten-unabhängiger Plan)
- **präzisere** Anforderungen (als im BP 2004)
- **abschlussbezogene** Standards (HSA/MSA)
- **Niveaudifferenzierung** (G-, M-, E-Niveau)
- Bildungsplan als **Onlineplattform** (Links)
- Verwendung von **Operatoren**

Zeitplan

SJ 14/15

- **Erprobung**
- **Kl. 7/8 (schulartenübergreifender Plan)**
- **Klasse 8 (G8)**

Herbst
15

- **Anhörungsfassung**

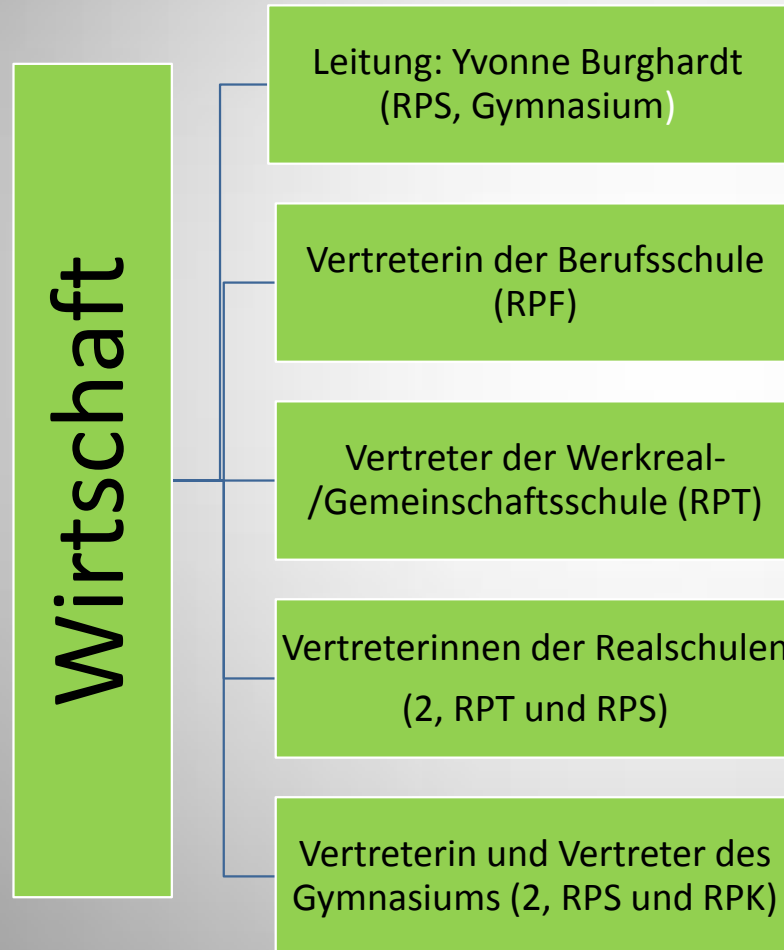
SJ 16/17

- **Einführung Bildungsplan Kl. 1-12**
- **(Sek I schulartenübergreifend + G8)**

Landesinstitut für Schulentwicklung

Bildungsplankommission Sek. I

(schulartenübergreifend)



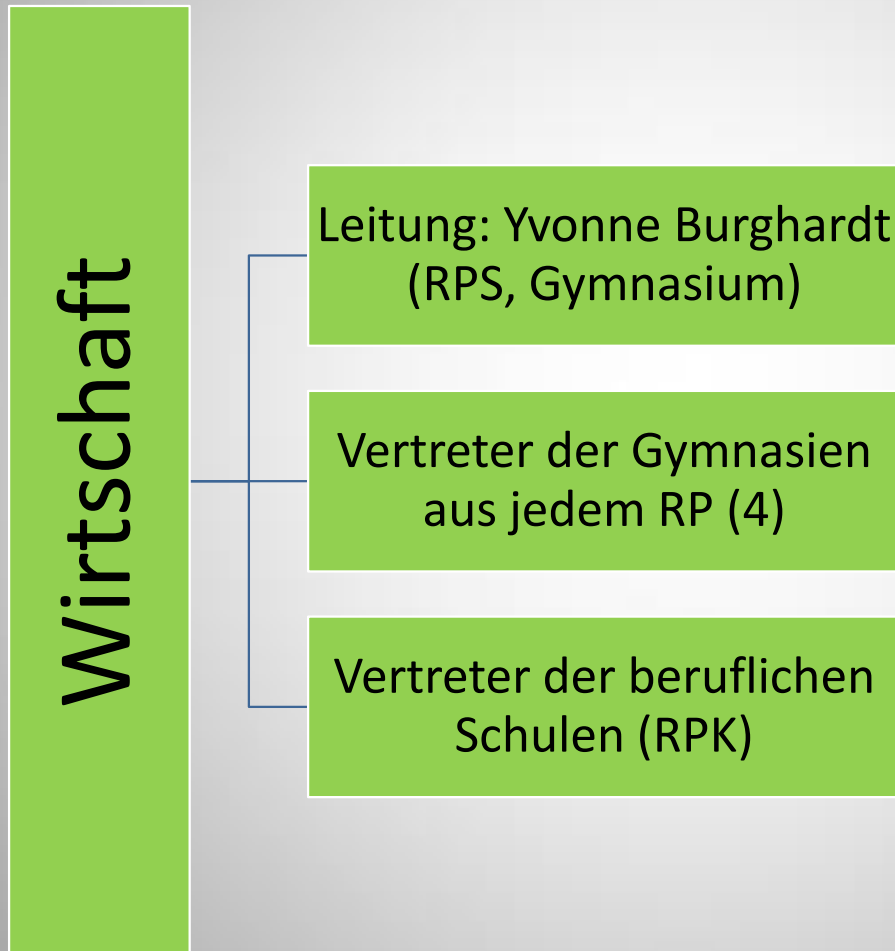
Wissenschaftliche Begleitung:

[Prof. Dr. Franziska Birke](#)
Pädagogische Hochschule
Freiburg

[Prof. Dr. Claudia Wiepcke](#) -
Pädagogische Hochschule
Weingarten

Landesinstitut für Schulentwicklung

Bildungsplankommission G 8



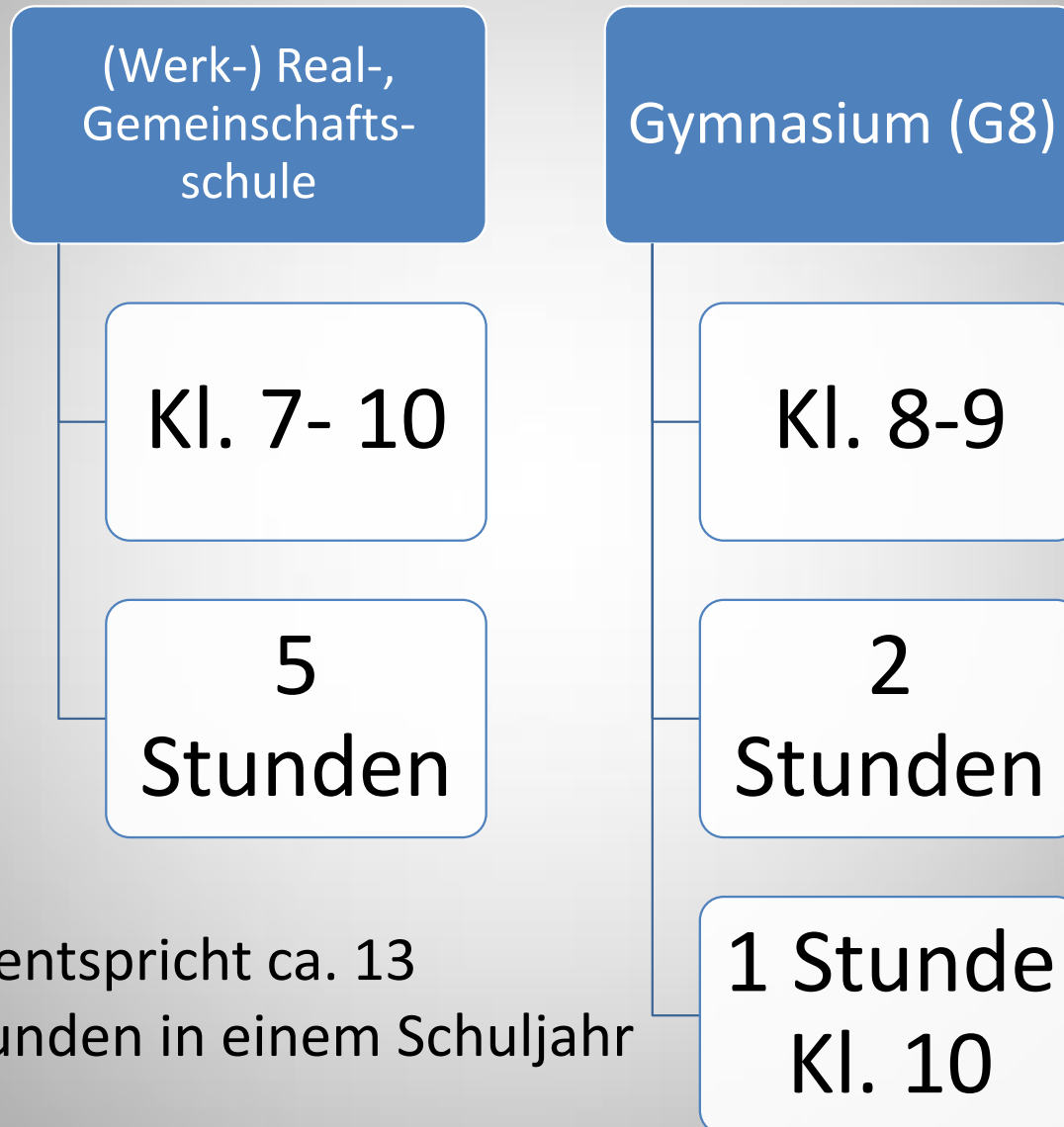
Wissenschaftliche Begleitung:
Prof. Dr. Christiane Schwieren
Universität Heidelberg

Aufbau Bildungsplan:

- **Leitgedanken**
 - Zentrale Aufgaben des Faches
 - Überblick Kompetenzen (inhalts- und prozessbezogene)
 - didaktische Hinweise
- **Prozessbezogene** Kompetenzen
- Standards für **inhaltsbezogene Kompetenzen**
- Operatorenbezug mit **Operatorenlisten**

- **Verweisstruktur** von den inhaltsbezogenen Standards auf Leitperspektiven, prozessbezogene Standards und andere Fächer (Hyperlinkstruktur)

Wirtschaft, Berufs- und Studienorientierung



Implementierungskonzept

	Bildungsplan Grundschule	Gemeinsamer Bildungsplan Sekundarstufe I			Bildungsplan G 8
Schuljahr	Klassen Grundschule	Klassen Werkrealschule	Klassen Realschule	Klassen Gemeinschafts- schule	Klassen Gymnasium (G8)
2016/17	1 und 2	5 und 6	5 und 6	5 und 6	5 und 6
2017/18	3	7	7	7	7
2018/19	4	8	8	8	8
2019/20	-	9	9	9	9
2020/21	-	10	10	10	10
2021/22	-	-	-	11	11
2022/23	-	-	-	12	12
2023/24	-	-	-	13	-

3) Das ökonomische Kompetenzmodell im Bildungsplan Wirtschaft, Berufs- und Studienorientierung

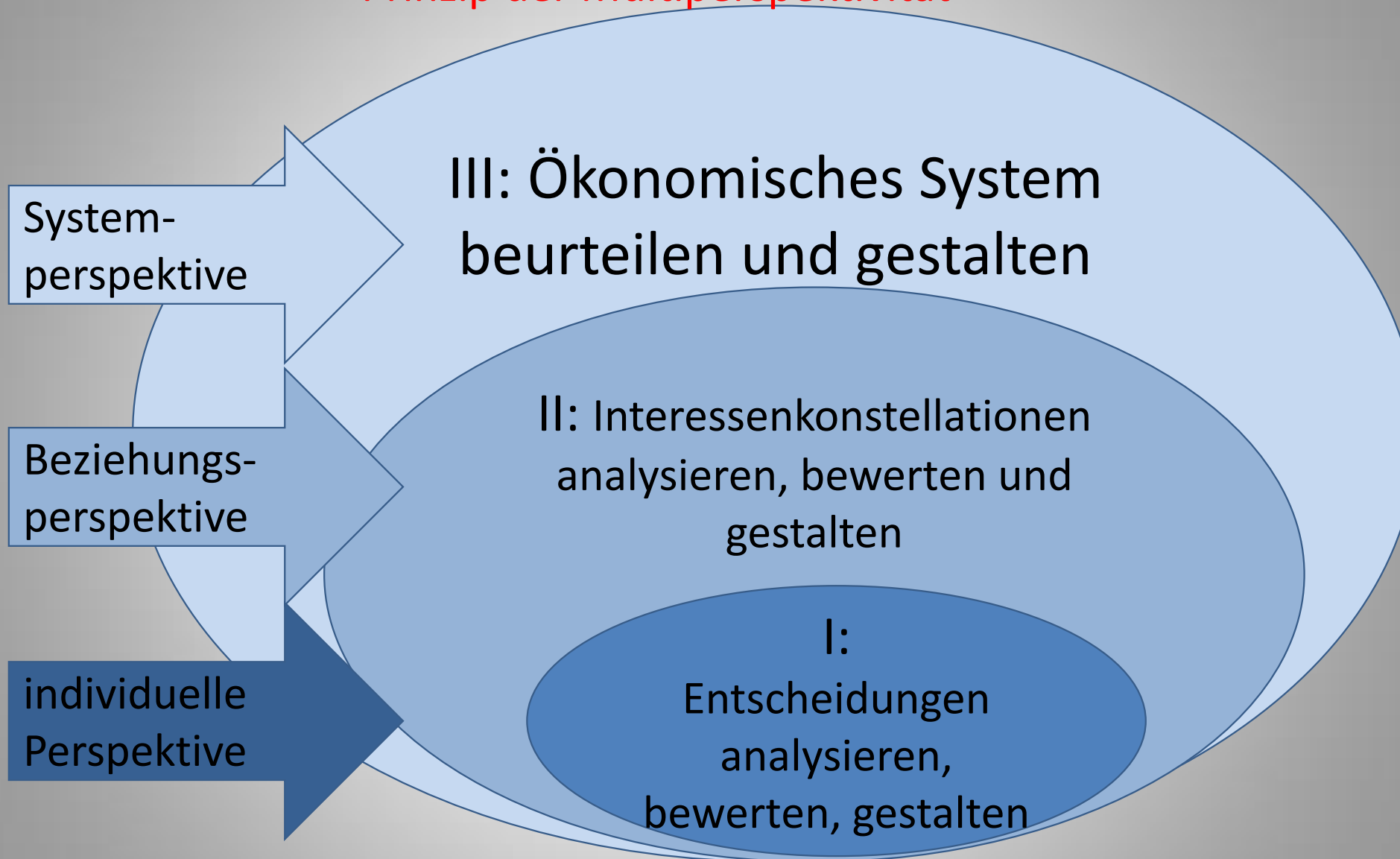


Didaktisches Modell: Zielsetzung



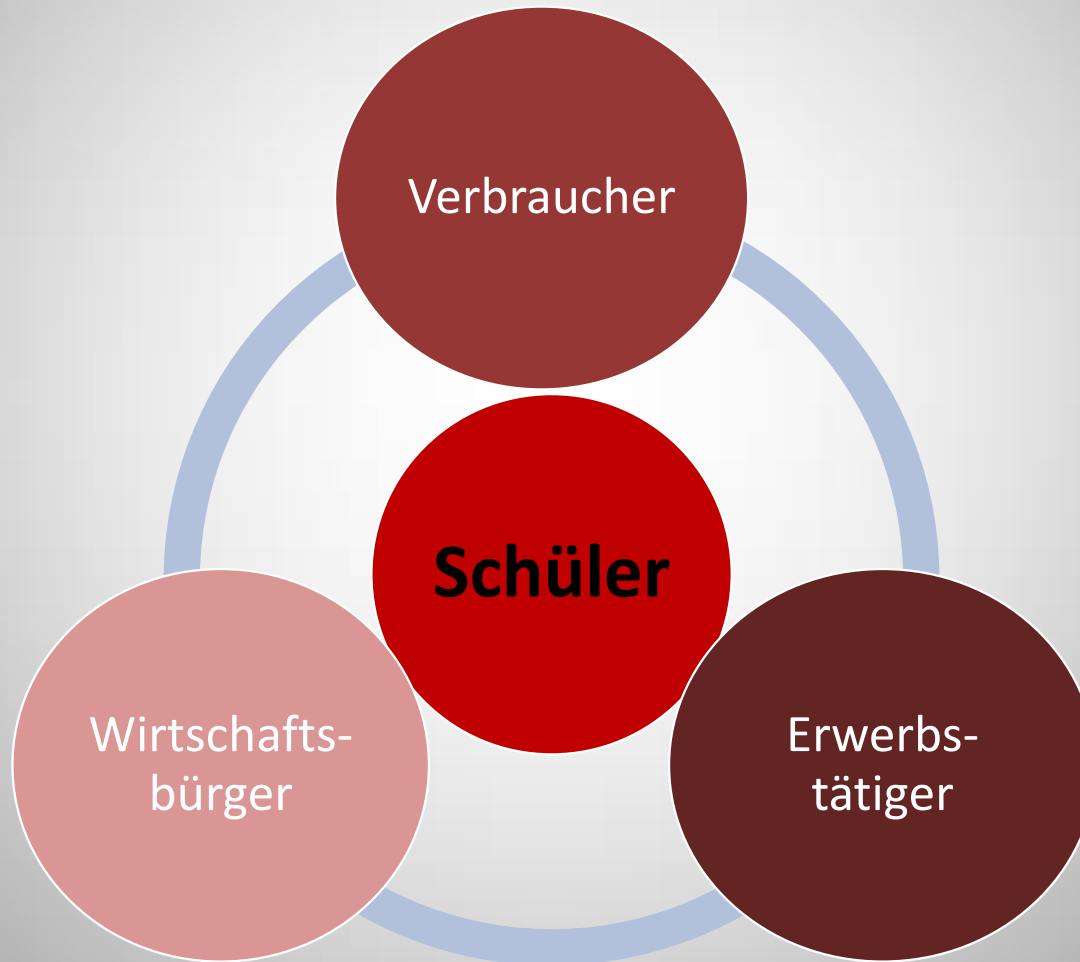
Didaktisches Modell I: Drei Kompetenzbereiche

Prinzip der Multiperspektivität



Didaktisches Modell II: Rollenkonzept

=> Ökonomische Bildung als Beitrag zur **Bewältigung**
ökonomisch geprägter Lebenssituationen



Ökonomisch geprägte Situationen:

Verbraucher

- Konsument
- Geldanleger
- Kreditnehmer
- Versicherungsnehmer

Erwerbs- tätiger

- Berufswähler
- Arbeitnehmer/
Arbeitgeber
- Unternehmer/
Entrepreneur

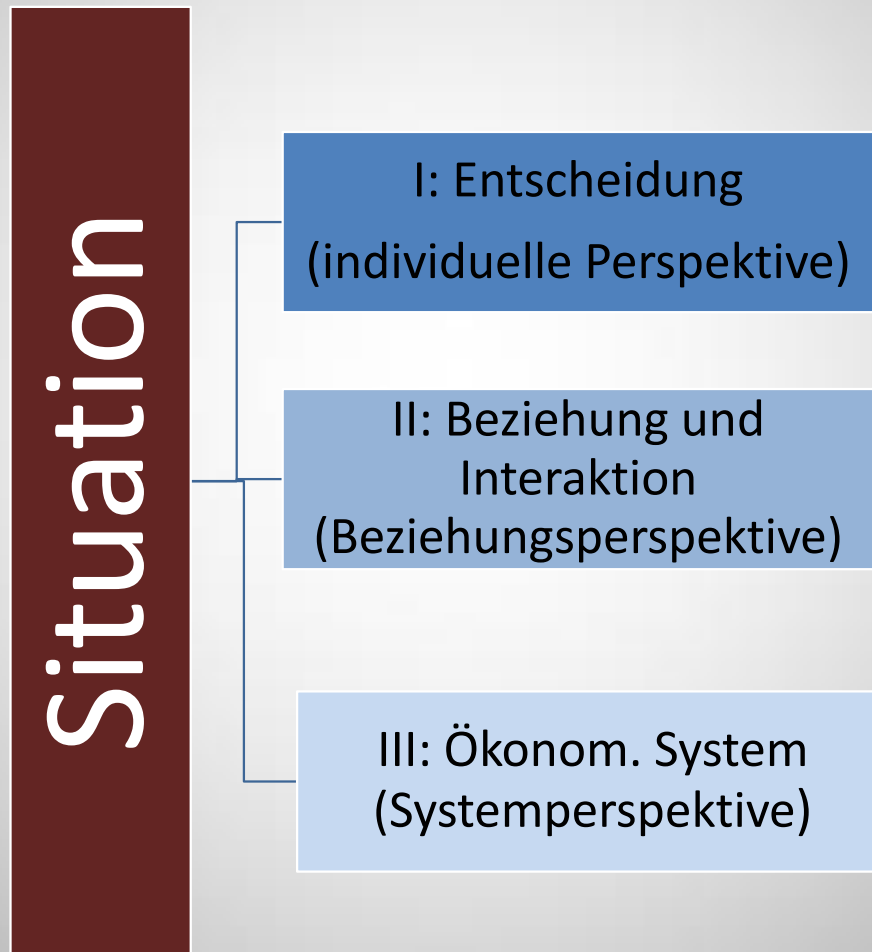
Wirtschafts- bürger

- Steuerzahler und
Leistungsempfänger
- Gestaltender Bürger

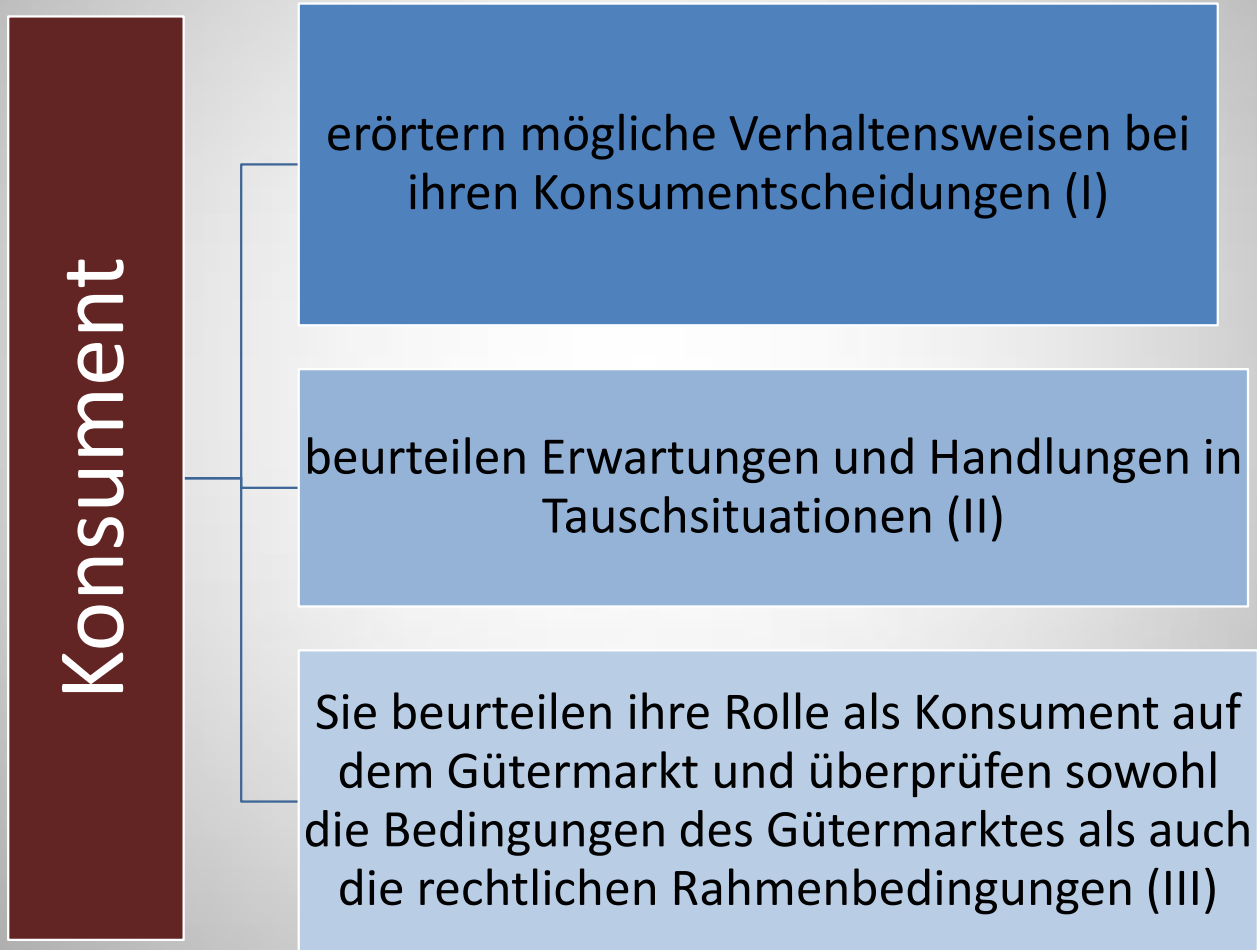
Verteilung im Gesamtschulplan

	HSA (4 Std.)	MSA (+ 1St.)
Verbraucher	<ul style="list-style-type: none">• Konsument• Geldanleger• Kreditnehmer	Versicherungsnehmer
Erwerbstätiger	<ul style="list-style-type: none">• Berufswähler• Arbeitnehmer/ Arbeitgeber	Unternehmer /Entrepreneur
Wirtschaftsbürger	<ul style="list-style-type: none">• Gestaltender Bürger (integriert Sozialversicherungen)	Steuerzahler und Leistungsempfänger

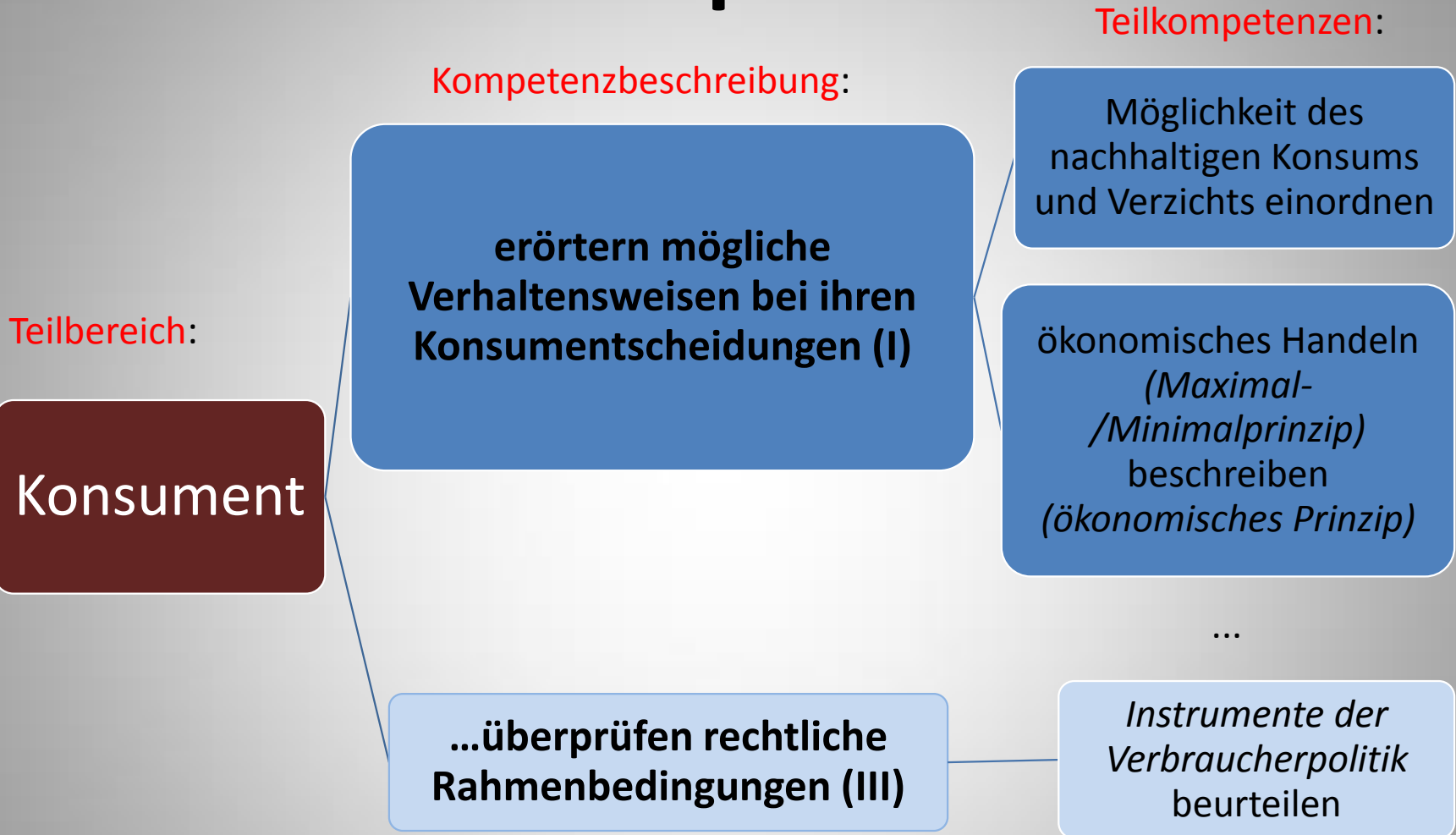
Verknüpfung der Kompetenzbereiche und ökonomische Situation:



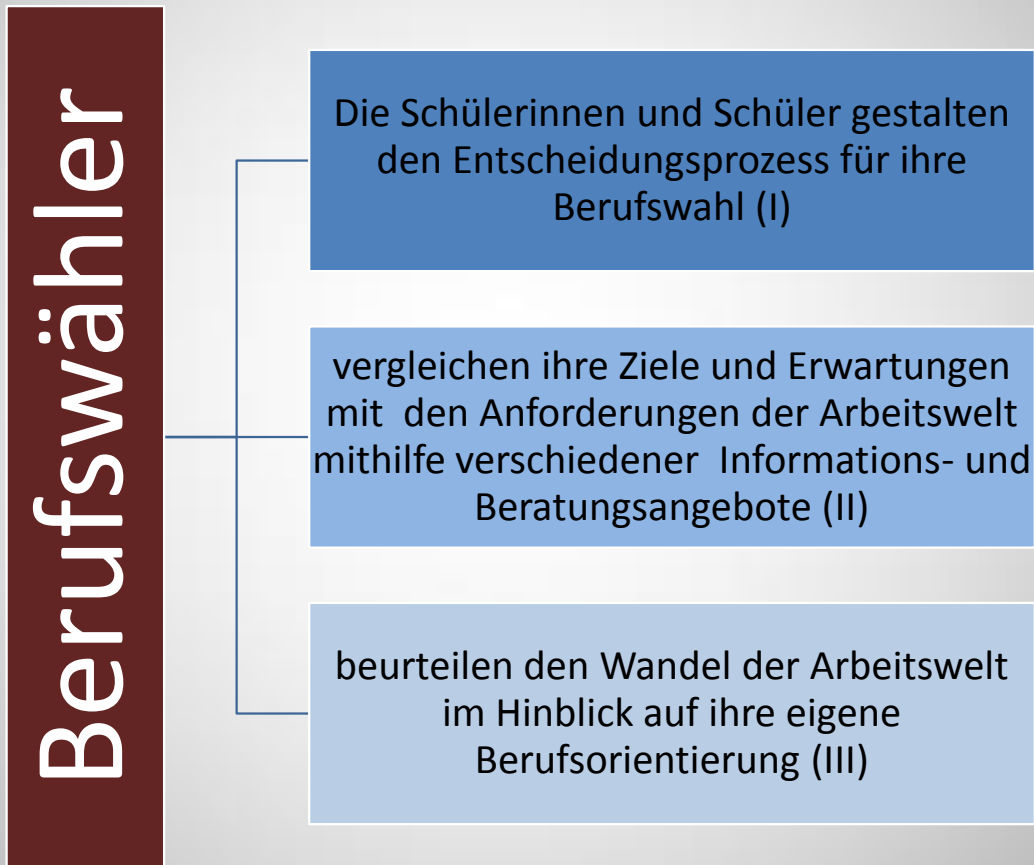
Beispiel I:



Beispiel I



Beispiel II



**Wie sieht das dann konkret
aus....?**

Ein Beispiel

Berufswähler:

Die Schülerinnen und Schüler **gestalten den Entscheidungsprozess für ihre Berufswahl (I), vergleichen ihre Ziele und Erwartungen mit den Anforderungen der Arbeitswelt mithilfe verschiedener Informations- und Beratungsangebote (II) und beurteilen den Wandel der Arbeitswelt im Hinblick auf ihre eigene Berufsorientierung (III).**

Die Schülerinnen und Schüler können

G2	M2	E2
(1) eigene Interessen und Fähigkeiten im Hinblick auf ihren Berufswahlprozess nennen	(1) eigene Interessen, Fähigkeiten und weitere Einflussfaktoren im Hinblick auf ihren Berufswahlprozess analysieren	(1) eigene Interessen, Fähigkeiten und weitere Einflussfaktoren im Hinblick auf ihren Berufswahlprozess analysieren
(2) Anforderungen der Berufs- und Arbeitswelt an Erwerbstätige beschreiben und mit ihren Berufswünschen vergleichen	(2) Anforderungen der Berufs- und Arbeitswelt an Erwerbstätige erläutern und mit ihren Berufswünschen vergleichen	(2) Anforderungen der Berufs- und Arbeitswelt an Erwerbstätige erläutern und mit ihren Berufswünschen vergleichen
<ul style="list-style-type: none"> ■ 3.1.2.2 Arbeitnehmer/-geber ■ PG 	<ul style="list-style-type: none"> ■ 3.1.2.2 Arbeitnehmer/-geber ■ PG 	<ul style="list-style-type: none"> ■ 3.1.2.2 Arbeitnehmer/-geber ■ PG
(3) mithilfe von Medien und Institutionen (auch außerschulische Partner) entscheidungsrelevante Informationen (Berufswege, Bildungswege) für die Berufswahl herausarbeiten und einen Zeitplan für ihre Berufsfindung erstellen	(3) mithilfe von Medien und Institutionen (auch außerschulische Partner) entscheidungsrelevante Informationen (Berufswege, Bildungswege) für die Berufswahl beurteilen und einen Zeitplan für ihre Berufsfindung gestalten	(3) mithilfe von Medien und Institutionen (auch außerschulische Partner) entscheidungsrelevante Informationen (Berufswege, Bildungswege) für die Studien- und Berufswahl beurteilen und eigene Zukunftsentwürfe gestalten

Berufswähler

<p>(4) konkrete Situationen im Bewerbungsprozess (Einstellungstest, Auswahlverfahren) darstellen und eigene Bewerbungsdokumente erstellen</p>	<p>(4) unterschiedliche Bewerbungsverfahren vergleichen und eigene Bewerbungsdokumente erstellen</p>	<p>(4) unterschiedliche Bewerbungsverfahren vergleichen und eigene Bewerbungsdokumente erstellen</p>
<p>(5) Erwerbsbiografien nach schulischer Ausbildung, dualer Ausbildung beziehungsweise Studium vergleichen</p>	<p>(5) Erwerbsbiografien nach schulischer Ausbildung, dualer Ausbildung beziehungsweise Studium vergleichen</p>	<p>(5) Erwerbsbiografien nach schulischer Ausbildung, dualer Ausbildung beziehungsweise Studium vergleichen</p>
<p>(6) Erfahrungen im Rahmen des Berufserkundungsprozesses (unter anderem Praktikum) beurteilen</p>	<p>(6) Erfahrungen im Rahmen des Berufserkundungsprozesses (unter anderem Praktikum) beurteilen</p>	<p>(6) Erfahrungen im Rahmen des Berufserkundungsprozesses (unter anderem Praktikum) beurteilen</p>
<p>(7) Folgen des Wandels der Arbeit (zum Beispiel technologische Entwicklungen) an einem Beispiel beurteilen</p>	<p>(7) Folgen des Wandels der Arbeit (zum Beispiel technologische Entwicklungen) an einem Beispiel beurteilen</p>	<p>(7) Folgen des Wandels der Arbeit (zum Beispiel technologische Entwicklungen) an einem Beispiel beurteilen</p>

Arbeitnehmer/Arbeitgeber (Auszug)

Die Schülerinnen und Schüler analysieren die Interessen von Arbeitnehmer und Arbeitgeber (I). Sie beurteilen sowohl deren mögliche Interessenskonflikte und Lösungsstrategien (II) als auch die Bedeutung von Gesetzen im Hinblick auf Strategien zur Konfliktvermeidung und -lösung (III). Sie erläutern Bestimmungsfaktoren der Lohnbildung auf dem Arbeitsmarkt (III).

Die Schülerinnen und Schüler können

G2	M2	E2
(1) Motive für Arbeit vergleichen	(1) Motive für Arbeit vergleichen	(1) Motive für Arbeit vergleichen
(2) Interessen von <i>Arbeitnehmer</i> und <i>Arbeitgeber</i> im Rahmen eines Arbeitsverhältnisses herausarbeiten	(2) Interessen von <i>Arbeitnehmer</i> und <i>Arbeitgeber</i> im Rahmen eines Arbeitsverhältnisses erläutern	(2) Interessen von <i>Arbeitnehmer</i> und <i>Arbeitgeber</i> im Rahmen eines Arbeitsverhältnisses vergleichen
▣ 2.2 Urteilskompetenz 1	▣ 2.2 Urteilskompetenz 1	▣ 2.2 Urteilskompetenz 1
(3) die aus dem Ausbildungsvertrag entstehenden Rechte und Pflichten erläutern	(3) rechtliche Bestimmungen eines Arbeits-/ Ausbildungsverhältnisses darstellen (zum Beispiel Arbeitsgesetze, Kündigungsschutz) und die aus dem Arbeits-/ Ausbildungsvertrag entstehenden Rechte und Pflichten erläutern	(3) rechtliche Bestimmungen eines Arbeits-/ Ausbildungsverhältnisses analysieren (zum Beispiel Arbeitsgesetze) und die aus dem Arbeits-/ Ausbildungsvertrag entstehenden Rechte und Pflichten erläutern
(4) die Bedeutung des <i>Dualen Ausbildungssystems</i> für die Volkswirtschaft erläutern	(4) die Bedeutung des <i>Dualen Ausbildungssystems</i> für die Volkswirtschaft erläutern	(4) die Bedeutung des <i>Dualen Ausbildungssystems</i> für die Volkswirtschaft erläutern

Unternehmer / Entrepreneur (Auszug)

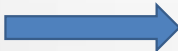
Die Schülerinnen und Schüler erörtern Chancen und Risiken unternehmerischer Selbstständigkeit und beurteilen Ziele von Unternehmen (I) sowie Zielkonflikte zwischen Unternehmen und Stakeholdern (II). Sie beurteilen die Bedeutung gesellschaftlicher und staatlicher Rahmenbedingungen sowie des globalen Markts für den Erfolg eines Unternehmens (III).

Die Schülerinnen und Schüler können

G3	M3	E3
(1) Motive für die Gründung von <i>Unternehmen</i> nennen	(1) Motive für die Gründung von <i>Unternehmen</i> beurteilen	(1) Motive für die Gründung von <i>Unternehmen</i> mit eigenen Berufsvorstellungen vergleichen
(2) Unternehmerpersönlichkeiten charakterisieren	(2) Unternehmerpersönlichkeiten charakterisieren	(2) Unternehmerpersönlichkeiten (unter anderem Entrepreneur, Manager) charakterisieren
(3) <i>Unternehmensziele</i> (ökonomisch, ökologisch, sozial) erklären	(3) <i>Unternehmensziele</i> (ökonomisch, ökologisch, sozial) vergleichen	(3) Zielbeziehungen (-harmonie, -neutralität, -konflikt) zwischen <i>Unternehmenszielen</i> (ökonomisch, ökologisch, sozial) beschreiben und an Beispielen erläutern
(7) <i>Gewinn</i> als Differenz von <i>Umsatz</i> und <i>Kosten</i> berechnen sowie Einzel- und Gemeinkosten vergleichen	(7) <i>Gewinn</i> und <i>Umsatz</i> vergleichen und <i>betriebsbedingte Kosten</i> charakterisieren	(7) <i>Gewinn</i> und <i>Umsatz</i> vergleichen sowie <i>Kostenarten</i> systematisch darstellen
(8) die volkswirtschaftliche Bedeutung von Unternehmen an einem Beispiel aus der Region beschreiben	(8) die volkswirtschaftliche Bedeutung von Unternehmen an einem Beispiel aus der Region erläutern	(8) die volkswirtschaftliche Bedeutung von Unternehmen darstellen und die Besonderheit von Entrepreneurship herausarbeiten
11.4.2013	Bildungsplankommission Wirtschaft	

Nutzen des ökonomischen Kompetenzmodells

Der Bildungsplan Wirtschaft als lebensweltlich orientiertes Kompetenzmodell:

- **Rollenkonzepte** strukturieren sowohl die ökonomisch geprägte Lebenswelt der Schüler als auch den Bildungsplan (roter Faden)
- **Situationsübergreifende Kompetenzen**
Grundlage: **Perspektivendifferenzierung**: (Akteurs- und Systemperspektive)  Multiperspektivität
- **Analyse- und Beurteilungsraster** für ökonomisches Verhalten

G 8-Bildungsplan

- Soll als *„durchgängiger, insofern eigenständiger, aber nicht unabhängiger Bildungsplan in enger Abstimmung mit dem schulartenübergreifenden Plan“* erstellt werden
- **Herausforderung:** Themenfelder des schulartenübergreifenden Plans müssen abgedeckt werden
- Konsequenz: u.a. Reduktion bei den Rollen (z.B. Schnüren einer Verbrauchermaske)

Berufsorientierung im Bildungsplan - Beispiele

Deutsch:

Sprachliche Äußerungen mündlich und schriftlich situationsangemessen und adressatenorientiert formulieren: *Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, Antragstellung, sachlicher Brief, Formulare, Vorstellungsgespräch, Bewerbungsgespräch*, dabei Anrede- und Höflichkeitsformen beachten

Geografie:

Geoinformationen mit Hilfe webbasierter *Geographischer Informationssysteme* herausarbeiten (*GIS, Web-GIS*)

Geschichte:

die wirtschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Veränderungen in der Hochindustrialisierung beschreiben (*Schrittmacherindustrie, Telegraf, Telefon, Welthandel*)

BK:

elementare Bedingungen von Architektur erkennen und in Konstruktion und Wirkung untersuchen und anwenden;

Medienprodukte (zum Beispiel Image- und Produktwerbung) analysieren, selbst entwickeln und gestalten (zum Beispiel Bild- und Textkombination, Typografie, Layout)

Berufsorientierung im Bildungsplan

NuT: (Auswahl)

- Technische Zeichnungen lesen und einfache normorientierte technische Zeichnungen als Planungsmittel erstellen und einsetzen (Hand-skizze, Fertigungsskizze, Dreitafelprojektion und eine Parallelprojektion)
- Einfache Stücklisten und Arbeitspläne erstellen
- Computerunterstützt Produkte herstellen (CAD, CAM)
- Ausgehend von einer konkreten Problemstellung einen technischen Gegenstand mit Unterstützung und ressourcenschonend planen, entwickeln, herstellen, bewerten und optimieren
- die wesentlichen *Baugruppen* einer Maschine benennen und das Zusammenwirken beschreiben (zum Beispiel Bohrschrauber, Handrührgerät)

AES:

Die Profile spezifischer Berufsfelder recherchieren und ausgewählte Berufe erkunden.
(Hauswirtschaft, Ernährung/ Gastronomie, Gesundheitswesen, soziale Arbeit)

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**